© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hinterleibsende mässig überragend. Vorderschenkel unbewehrt. — Matt schwarz; Bauch leicht metallisch. Flügeldecken dunkel ockerbraun, Corialsaum des Clavus, Costalsaum und ein gegabelter Längsstreif des Coriums pechschwarz. Membran schwärzlich-braun, die Adern und ihre Umsäumung heller. Oberrand der Juga, Dornen des Schildchens und Pronotums, die Schulterecke und eine kurze Mittellinie am Hinterrand des letzteren, sowie die Halsecken (letztere vorn mit schwarzem Fleckchen), ein Basalfleck und ein lang-viereckiger Subcostalfleck des Coriums vor der Spitze, je ein schräger Streifen der Pleuren bis über die Hüftpfannen und je zwei Flecke des 3. und 4. Bauchsegments lebhaft gelb. (Fühlergl. 2—4 und Hinterschienen fehlen). Länge 30 mm. Bolivia (m. Samml.).

Spiniger pertinax n. spec. — ♀. Dem *S. rubropictus* H.-S. im Bau sehr nahestehend, *der Schilddorn* auf der Oberseite der Länge nach *gefurcht*, die Randdornen des Vorderpronotums stärker als die auf der Scheibe stehenden, Schulterecken nach aussen (nicht etwas nach hinten) vorragend, die Dornen der Vorderschenkel weitläufiger gestellt. — Pechschwarz, der Kopf unten und grösstenteils auch oben, die Dornen des Vorderpronotums, der Randkiel und 2 (oder 4) Längslinien des letzteren, 2 nach hinten divergierende und hinten gestutzte Längsbinden des Postpronotums und die Schulterwinkel, Schilddorn, eine unterbrochene Querbinde im Endwinkel des Coriums, Bauchrand und Connexiv (bis auf schwarze quadratische Flecke in der Basalhälfte der Segmente), Brustmitte, Hüften, Trochanteren und Knie verwaschen blutrot. Bauchmitte, Rückenbasis und Tarsen verwaschen rostgelb. Länge 23½ mm. — Bolivia (m. Samml.).

Südamerikanische Raubwanzen.

von G. Breddin, Berlin.

(Fortsetzung.)

Spiniger mordax n. spec. — ♀. Schultern und Scheibe des Vorderpronotums mit mässig langen Dornen, letztere senkrecht, Seitenrand unbewehrt. Hinterpronotum undeutlich quergerunzelt. Vorderschenkel unten mit einigen Dörnchen und vielen spitzen Körnchen. Flügeldecken das Hinterleibsende nicht überragend. — Matt, tiefschwarz. Hinterleib, Basis der Flügeldecken und der schmale Costalrand (bis zum Epipleurenende), der bindenartige Vordersaum des Postpronotums, die Hinterhälfte der Propleuren und die Basis des Schulterdorns blutrot. 4 gekürzte Querbinden des Bauches und ein grosser Mittelfleck der letzten Rückensegmente schwarz. Ein ovaler Querfleck hinter der Mitte des Coriums honiggelb. Unterseite des Kopfes, Schnabelwurzel, Hüftpfannen, Hüften, Trochanteren, sowie Unterseite der Vorder- und Mittelschenkel schmutzig weisslich. Länge 18 mm. — Bolivia (m. Samml.).

Spiniger sagax n. spec. — Augen gross. Vorderpronotum auf der Scheibe mit 2 kleinen Dornenspitzen, Seitenrand mit undeutlichen Spitzchen, Hinterpronotum unskulptiert, Schulterecken kurz dornförmig. Schilddorn kurz und dick, kaum halb so lang als das 1. Fühlerglied, senkrecht. Flügeldecken das Hinterleibsende weit überragend. Vorderschenkel unbewehrt, Vorderschienen eingebogen. — Mattschwarz, Flügeldecken und Hinterpronotum samtschwarz, letzteres mit ovalem, rostrotem Längsfleck. Bauchbasis an den Seiten weisslich. Fühlerglied 2 vor dem Ende mit gelbem Ring. — Länge 21 mm. — Bolivien (m. Samml.).

Spiniger fugax n. spec. — ♂. Vorderpronotum auf der Scheibe mit 2 langen, schlanken, leicht übergeneigten Dornen, Seitenrand mit dick konischem Dorn. Hinterpronotum unskulptiert mit langen, schlanken, leicht nach vorn gerichteten Schulterdornen. Schilddorn sehr lang und schlank, leicht geneigt. Flügeldecken das Hinterleibsende weit überragend Vorderschenkel unten unbewehrt. Mattschwarz. Flügeldecken schmutzig rostbraun, Corium zwischen den Adern dunkler. 1. und 2. Fühlerglied (letzteres ausser der Spitze), Dornen des Pronotums und Schildchens und 2 verkürzte Längslinien des Hinterpronotums rostgelb. Länge 24½ mm. — Ecuador (m. Samml., leg. Haensch).

Spiniger vorax n. spec. — ♀. Vorderpronotum auf der Scheibe mit 2 ziemlich kurzen, spitzen Dornen, Seitenrand mit deutlichem, stumpfem Dornenspitzchen; Hinterpronotum unskulptiert mit langen, schlanken, leicht nach hinten gerichteten Schulterdornen. Schilddorn weit länger als Fühlerglied 1, leicht geneigt. Flügeldecken das Hinterleibsende wenig überragend. Vorderschenkel unbewehrt. Mattschwarz; Bauch und 2 Flecke der Pleuren metallisch-grünlich. Fühlerglied 1 (ausser Basaldrittel und Spitze), Grundhälfte der Pronotumdornen und Endhälfte des Schilddorns, sowie eine kurze Mittellinie am Pronotumhinterrand gelbweiss oder weiss. Sub-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

costale Hauptader des Coriums teilweise roströtlich. Länge 28 mm. — Ecuador (leg. Haensch, m. Samml.).

Einige afrikanische Rhynchoten.

von G. Breddin, Berlin.

Erachteus ventralis n. spec. ♂. Kopf sehr breit, etwas kürzer als zwischen den Augen breit, breit gerundet, vorn einen wenig deutlichen stumpfen Winkel bildend. Pronotumseiten sehr flach gerundet. Fühlerglied 2 und 3 etwa gleichlang, Glied 4 wenig länger, Glied 5 bei weitem das längste. — Etwas trübe gelbbraun, schwarzbraun punktiert, die Schildchenspitze farblos punktiert, kaum heller; Connexiv und Saum des Bauches hellgelb. Der innere Teil der Cicatrikalumsäumung, der rundliche Eindruck der Basalwinkel und je ein Randfleck des Schildchens vor der Spitze, Fühlerglied 4 und 5 (ausser der Basis), der Aussenrand des propleuralen Subcostalfeldes, die Schnabelspitze, Querbindchen des Bauchrandes und des Connexivs (auf den Incisuren) schwarz, letztere mit grünlichem Metallglanz. Die rötliche (in der Mitte gelbliche) *Scheibe* des Bauches ist nach den Seiten hin spärlich punktiert, aussen jederseits von einer breiten, grellgelben, fast unpunktierten Längsbinde gerandet; diese gelbe Längsbinde aussen wiederum von einer breiten dunkel-kirschbraunen, sehr dicht und fein punktierten Längsbinde begrenzt; die Incisuren (nach aussen hin) kirschbraun, Stigmen hell bräunlich. Membran gelblich-hyalin. Beine ganz undeutlich bräunlich gesprenkelt. Länge 10⅓ mm, Schulterbr. 6⅓ mm. Usambara (Nguelo, m. Samml.).

Nezara pulchricornis n. spec. — ♂. Nahe der *N. fieberi* Stal und von derselben Körperform; die Oberseite des Kopfes ebenso dicht, das Schild und Pronotum ein wenig gröber punktiert als bei jener Art. Bauch weitläufig und sehr fein nadelrissig punktiert. *Der Basaldorn* des Bauches *bis zwischen die Mittelhüften reichend.* Ostiolenfurche in eine lange feine Runzel auslaufend. Kopf vor den Augen nicht gebuchtet. Spitzenteil des Schildchens erheblich schmäler als bei *N. fieberi.* Fühlerglied 2 etwas kürzer als Glied 3. — Glatt, ziemlich glänzend, etwas trübe grün. Die Punktierung der Oberseite hie und da dunkel rötlich und gruppenweise zu undeutlichen kurzen Linienzeichnungen verfliessend Der *schmale* Aussenrand des Kopfes, des Pronotums, des Coriums (bis zum Ende der Epipleuren), des Connexivs und des Bauches lebhaft orangerot. Bauchdorn, Hüften, Trochanteren, Schienen, sowie Fühler (letztere verwaschen) rosig. Mehr als ein Enddrittel des 3. Fühlergliedes, mehr als die Endhälfte des (sonst hellgelben) 4. Fühlergliedes und etwa die Endhälfte des 5. Gliedes (ausser der gelblichen Spitze), die äusserste Randlinie des Kopfes, eine Längslinie der Unterseite vor dem Auge, ein punktförmiger Eindruck im Schildwinkel, ziemlich breite Endbindchen der Connexivsegmente und die distalen Ecken der Bauchsegmente schwarz. Tarsen und Stigmata schmutzig rotgelb; einige Fleckchen der Schildbasis und je ein grösserer nahe den Basalwinkeln hellgelb. Membran trübe hyalin, mit zwei schwärzlichen Fleckchen. Hinterleibsrücken (wenigstens hinten) grün. Länge 13¼ mm. Fernando Po (m. Samml.).

Tribelocephala tristis n. spec. ♂. Kopf kaum 1½ mal so lang als das Pronotum; Stirn zwischen den Augen kaum so breit als der Durchmesser des Auges von oben gesehen. Kopfdorn mässig stark zugespitzt, gerade gestreckt (nicht aufgebogen). Schnabelglied 1 den Vorderrand der Augen kaum merklich überragend, so lang als das 2. Glied. Fühlerglied 1 mit etwas weniger als der Hälfte das Kopfende überragend. Hinterleib von der Basis an nach hinten deutlich verbreitert; Bauch mit schmaler unbehaarter Mittellinie. Flügeldecken breit, den Hinterleib vollkommen deckend, der lederartige Randstreif die Mitte der Halbdecken deutlich überragend. — Matt, schwarzbraun, Bauch wenig heller. Membran sehr dunkel ocker-gelblich mit schwarzbraunen Adern, ungefleckt. Schnabelglied 2 und 3, Fühlerglied 2—4, sowie die Tarsen gelb oder weisslich. Flügel schmutzig weisslich. Länge (mit Kopfdorn) 12 mm. — Fernando Po (m. Samml.).

Libyomendis n. gen. Der malayischen Gattung *Mendis* nahestehend aber durch folgende Zeichen abweichend:

Cicatricalfeld des Pronotums aussen mit scharf abgesetztem, runzelförmigem Seitenrand. Vorder- und Mittelschenkel verdickt, unten (besonders nach der Basis hin) mit schneidenartig-scharfer Kante, alle Schenkel mit mehreren sehr deutlichen, einreihig geordneten Dornen[1]), Fühlerglied 3 + 4 und ebenso

[1]) Die bedornten Kanten der Schenkelunterseite sind natürlich ein Mittel zum Festhalten der Beute. Die malayischen Verwandten aus der Gattung *Mendis* haben drehrunde, schlanke Schenkel, diese aber tragen unten nach der Basis zu eine kurze, tomentöse Behaarung (sehr deutlich z. B. bei *M. perelegans* Bredd.), ein anderes, aber gewiss ebenso wirksames Mittel um das Entgleiten der zwischen Schenkel und Schiene eingeklemmten Beute zu verhindern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Breddin Gustavo

Artikel/Article: Südamerikanische Raubwanzen. 114-115